
Lothar Binding
Mitglied des Deutschen Bundestages

Lothar Binding, MdB * Platz der Republik 1 * 11011 Berlin

Berliner Büro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030) 227 -73144
Fax: (030) 227 -76435
eMail:
lothar.binding@bundestag.de

Wahlkreisbüro
Bergheimer Straße 88
69115 Heidelberg
Tel: (06221) 18 29 28
Fax: (06221) 61 60 40
eMail:
lothar.binding@wk.bundestag.de

www.Lothar-Binding.de

Ihre „Werbung“ für den Kauf eines neuen Ford Focus Meine Werbung zur Steuersenkung für Sie und Ihre Kunden

Sehr geehrte Damen und Herren,

einige Ihrer Kunden haben mir Ihr Werbeflugblatt „Ran an den Speck...“ zugesandt, weil Ihre recht einseitige Formulierung gegen Rot-Grün aufgefallen ist oder auch zu Verwunderung oder Verärgerung geführt hat. Ich habe Ihnen ehemaligen oder potentiellen Kunden geraten, gleichwohl bei Ihnen zu kaufen, denn als Politiker, der sich für unsere Region, aber auch für unsere Gesellschaft einsetzt, habe ich Interesse daran, dass es Ihnen und Ihrem Unternehmen gut geht und dass Ihr Unternehmen mit all seinen Arbeitnehmern möglichst hohe Erträge erwirtschaftet. Insofern, auch wenn Ihre Kunden ein gutes Produkt erhalten, wollen Sie also „auch im neuen Jahr nur unser Bestes – unser Geld“. Und selbst das Angebot „3.000 Euro über den aktuellen Marktwert“ bedeutet ja nicht, dass Sie Geld verschenken. Im Ergebnis finanzieren Ihre Kunden auch Ihren Ertrag „– und vieles andere mehr...“ „Sie kennen das alles.“

„Jetzt aber bitte aufgepasst: Wir haben auch ein Programm – das Ihnen aber Geld bringt! Hätten Sie nicht gedacht, gell? Aber es ist so...“ wenn Sie z.B. die rot-grüne Steuerpolitik einmal vorurteilsfrei betrachten, werden Sie feststellen, dass wir für Ihr Unternehmen die Körperschaftsteuer von 40% bzw. 30% auf 25% gesenkt haben. Und das in einer Zeit, in der wir unter den Spätfolgen der in den vergangenen 20 Jahren während einer lang andauernden Wachstumsphase aufgetürmten exorbitanten Staatsschulden zu leiden haben. Ein Teil davon ist durch der Vereinigung verursacht, aber ein großer Teil ist eben auch die Folge einer Politik, die angenommen hat, dass die Zinsbelastung besser der kommenden Generation aufgebürdet werden sollte. Also Ihnen, Ihrem Unternehmen und mir. Leider haben wir neben dieser Bürde auch gegenwärtig eine der längsten weltweiten Wachstumsschwächen; das merken Sie hinsichtlich der Ertragslage Ihres Unternehmens natürlich besonders. Um so wichtiger sind unsere Steuersenkungen für Unternehmen.

Aber wir haben auch die Steuern für Sie persönlich und alle weiteren Arbeitnehmer in Ihrem Unternehmen gesenkt: Die Einkommensteuer wurde stark gesenkt und wird bis zum Jahr 2005 noch weiter sinken.

So sind zunächst die folgenden drei Kernpunkte der Steuerreform für den Mittelstand genauso wie für private Lohn- und Einkommensbezieher wesentlich:

1. Die "Verlängerung der Nullzone", also der Anteil am Jahreseinkommen einer Familie oder eines Singlehaushalts, für den überhaupt keine Steuer bezahlt werden muss: früher 12.000 DM, künftig 15.000 DM. (mehr als 7.600 Euro)
2. Die Absenkung des Eingangsteuersatzes von unter Kohl noch 25,9 % auf 15 Prozent im Jahr 2005.
3. Die Senkung des Spitzensteuersatzes von 53 Prozent im Jahr 1998 für Einkommen über 102.000 DM (verheiratet 204.000 DM) auf 42 Prozent.

Im Privatbereich wird so die Nachfrage nach Verbrauchsgütern gestärkt, weil sich die Menschen mehr leisten können. Zum Beispiel einen neuen Ford Focus. Dabei ist übrigens die Ökosteuer, gemessen an dieser Entlastung, fast vernachlässigbar: Pro Jahr stehen der Ökosteuer einer Familie mit zwei Kindern von ca. 150 Euro im Vergleich 1998 mit 2005 eine Steuer- und Familienentlastung von ca. 2.100 Euro gegenüber. Abgesehen davon fließt die Ökosteuer ja durch den gesenkten Versicherungsbeitrag für die Rente (ohne unsere Reformen läge der RV-Beitrag heute bei deutlich über 21%) wieder zurück zum Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Dabei müssen wir gemeinsam aufpassen, dass diese Entlastungen auch positiv wirken. Gelegentlich werden aber die Steuersenkungen klein geredet oder auch falsch dargestellt... und das führt in Deutschland zum Beispiel dazu, dass wir eine Sparquote von über 10% haben und trotzdem als Folge eines verheerenden Marketings einiger Oppositionspolitiker oder parteipolitisch nicht neutraler Marketingleitungen bestimmter Unternehmen weniger Menschen einen Focus kaufen als gut wäre.

Diese Stimmung zeigt sich teilweise auch in Managerkreisen. Statt die Steuersenkungen zur Belebung der Nachfrage am Investitionsgütermarkt, also für Investitionen einzusetzen... engagiert man sich häufig am internationalen Aktienmarkt oder investiert „marktnah“ in China etc.

Sie sehen, dass es unternehmerischer Verantwortungsethik bedarf, um mit Steuersenkungen so umzugehen, dass sie zu Nachfrage und damit zu Arbeitsplätzen und Umsatz in Deutschland führen. Und sobald auf diesem Weg die Unternehmen Arbeitsplätze geschaffen haben und die Arbeitslosigkeit sinkt, besteht für die Politik die Möglichkeit, auch die Lohnnebenkosten – Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung – zu senken. Damit sinken die Kosten im Unternehmen, weitere Dynamisierung der Wirtschaft läßt auch wieder Wachstum erwarten.

Meine Betrachtung ist ein wenig mechanistisch und natürlich bestimmen viele weitere Faktoren die beschriebenen volkswirtschaftlichen Effekte, aber trotzdem haben die dargestellten Zusammenhänge – gerade in weltwirtschaftlich schwierigen Zeiten und einer durch Terrorismus ausgelösten Sicherheitskrise – eine große Bedeutung für Deutschland.

Darüber hinaus möchte ich einige selten offen erwähnten Verhaltensweisen ansprechen, die kurzfristig zu individuellen Vorteilen führen, die aber langfristig jene volkswirtschaftliche Basis zerstört, die solche individuelle Vorteile erst ermöglicht hat

und die sich ändern müssen um Unternehmen und Individuen langfristig eine gute Zukunft zu ermöglichen:

1. „Brauchen Sie eine Rechnung?“ diese Frage fällt einer Selbstverpflichtung aller Unternehmer zum Opfer.
2. Illegaler Kapitalexport, der die Innenfinanzierung vieler Unternehmen sehr geschwächt hat, wird rückgängig gemacht – Selbstanzeige ist ein gutes Verfahren
3. Alle Arbeitgeber in allen Rechtsformen lehnen Schwarzarbeit strikt ab. Dann gibt es keine Schwarzarbeiter mehr.
4. Rechtswidrige Transferleistungen und Abrechnungen von Leistungen in den Sozialversicherungssystemen werden gestoppt.
5. Karussellgeschäfte und weitere Steuerhinterziehungen unterbleiben.

Neben den bekannten strukturellen Verwerfungen haben nämlich diese Verhaltensweisen und Verhältnisse zu sehr hohen Lohnnebenkosten und auch Steuern geführt, denn die Teile der Gesellschaft, die sich durch Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit bereichern, erzwingen eine höhere Steuer- und Abgabenlast für die übrige Gesellschaft.

Trotz der oben angesprochenen Steuersenkungen sollen natürlich noch Steuern bezahlt werden – möglichst einfach, niedrig und gerecht.

Und dafür bekommen die Bürgerinnen und Bürger zwar keinen Focus, aber sie bekommen z.B. Strassen, sie bekommen Schulen, Sportstätten, sie bekommen Sicherheit durch die Polizei, sie bekommen ein demokratisches Staatswesen, sie bekommen internationale Beziehungen, die z.B. auch unseren Ölimport ermöglichen, sie bekommen ein Schienen- und Wasserstraßennetz, sie bekommen Kindergärten, eine Wasserversorgung und Vieles mehr. Leider müssen wir fast ein Viertel der heutigen Steuereinnahmen auch für Zinsen für die in den 80er und 90er Jahren aufgetürmten Bundesschulden aufwenden; sonst wären natürlich mehr Leistungen des Staates oder weniger Steuern für die Bürgerinnen und Bürger wie für die Unternehmen denkbar. Deshalb arbeiten wir weiter an der Konsolidierung der Staatsfinanzen.

Mit der Hoffnung, dass wir diese Gedanken bei Gelegenheit im persönlichen Gespräch vertiefen können, verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen
Lothar Binding

P.S.

Vielleicht ist Ihnen in meinem Brief aufgefallen, dass ich nicht der Ansicht bin „unser Bestes“ sei „unser Geld“. Unser Bestes sind m.E. ganz andere Werte, die aber leider heute Gefahr laufen einer reinen Geldorientierung geopfert zu werden.